

Am 8. September konnte ich bei schönem Wetter abermals einen Ausflug auf die Saile antreten. Ankunft am *Ganna*-fangort um 8 Uhr; derselbe lag aber noch ganz im Schatten und es wehte ein leichter Wind, welcher die taunassen Gewächse rasch zum trocknen brachte. Von *Ganna* war nichts zu bemerken, auch blieb mein Suchen nach sitzenden Faltern vorerst erfolglos. Erst als die Sonne um 10 Uhr den Fangplatz eine Weile beschienen hatte, bemerkte ich den ersten fliegenden Falter, welchen ich jedoch nicht erreichen konnte. Als bald sah ich dann die bekannte Bewegung eines sitzenden Falters in einiger Entfernung. Es war ein Weibchen, welches an einem Grashalme saß. Nach längerem vergeblichen Suchen und ohne einen weiteren Flug beobachtet zu haben, fand ich an einer mit Gras bewachsenen und mit losen Steinen bestreuten Stelle, wo wohl auch der Schnee einer Lawine länger gelegen sein mochte, mehrere in Bewegung befindliche *Ganna*-falter. Vor allem richtete sich mein Augenmerk auf ein Pärchen, welches an einem Halme in Kopula war; das Weibchen war oben und nach aufwärts gerichtet und machte die Bewegung, das Männchen unten nach abwärts gekehrt und ganz ruhig. Ober dem Weibchen am selben Grashalme saß noch ein Männchen, welches ebenfalls die Flügelschwingungen machte und in der Umgebung konnte ich noch weitere einzelne bewegliche Falter, Männchen und Weibchen beobachten. Ich betrachtete den ganzen Vorgang mit Ruhe, da ein Abfliegen der fast durchwegs frisch geschlüpften Falter nicht zu befürchten war. Mittlerweile umschwärzte ein zugeflogenes Männchen diese Stelle, welches ich mit dem Netze fing. Nachdem ich dann vergeblich in der Nähe der frischen Falter unter Steinen und im Grase nach den leeren Puppen gesucht hatte, nahm ich die Tötungsgläser und sammelte sechs Männchen und fünf Weibchen ein. Ein Weibchen ließ ich noch sitzen um zu beobachten, wie lange die Flügelschwingung währen und ob etwa noch eine Kopula erfolge. Nach 1½ Stunden (um 1 Uhr), während welcher Zeit ich noch einige Falter, durchwegs Weibchen, gesucht und gefunden hatte, aber keinen Flug mehr beobachten konnte, kehrte ich zu dem sitzen gelassenen Weibchen zurück, welches sich noch in Bewegung befand, eine Kopula war aber nicht mehr erfolgt. Nach 1 Uhr fing ich dann noch ein fliegendes Männchen, welches den Abschluß bildete.

Meine Ausbeute bestand in 20 Faltern, 8 Männchen, 12 Weibchen; 18 waren frisch und 2 mit leichten Defekten. Auffallend war, daß stark geflogene Stücke nicht dabei waren, was zur Vermutung führt, daß die früher geschlüpften Falter durch die schlechten Wetterverhältnisse eingegangen waren oder die Falter überhaupt nur eine kurze Lebensdauer haben. Bei einigen Faltern, auch bei Weibchen, zeigte die Bindenanlage wieder eine öftere Unterbrechung und starke Reduktion derselben und ist die Binde auch bei einem Stücke in Punkte und Flecken aufgelöst (ab. *reducta*). Bei anderen Faltern hingegen erscheint die Bindenanlage wieder breit und kräftig. Außer *Ganna* hatte ich noch zwei ziemlich gut erhaltene *Erebia*, einen *prone* Mann und ein *Epiphron* v. *cassiope* Weib sowie einige *Cnephassa osseana* gefangen. Da wenig Aussicht auf Fang weiterer brauchbarer Falter war, beschloß ich den Heimweg anzutreten.

Ein am 12. September nochmals unternommener Sammelausflug brachte trotz günstiger Witterung

keinen Erfolg mehr.

Veranlassung zu den vorstehenden Berichten gaben mir in erster Linie die geringen Angaben über *ganna* und *nigrita* in der Literatur; auch würde es mich freuen, wenn es mir gelungen sein sollte, manchem Hochgebirgssammler einige Winke und Anhaltspunkte für den Fang dieser geschätzten Tiere gegeben zu haben.

Gesammelte Beiträge zur Kenntnis von *Parnassius mnemosyne* L.

Von Dr. Ed. Kunz, Frankental, Pfalz, und J. E. Kammel, Liebenau.

(Schluß)

V. Weitere Aberrationen von *Parn. mnemosyne*.

Von Dr. Ed. Kunz, Frankental, Pfalz.

In einem Vortrage im Kreise des Österr. Entomologen-Vereines in Wien, Herbst 1917, stellte Herr Hauptmann H. Hirschke zwei neue Namen für beobachtete Aberrationen auf; eine Veröffentlichung in irgend einer Form unterblieb aber infolge der Zeitverhältnisse. Bei Zusammenstellung dieser „Gesammelten Beiträge“ lud ich nun Herrn Hirschke ein, mit einer Beschreibung seiner neuen Formen sich zu beteiligen. Wegen Zeitmangel mußte Herr Hirschke leider ablehnen, ermächtigte mich aber ausdrücklich zur Veröffentlichung dieser Formen unter eigenem Namen. Wenige Wochen später kam die überraschende Kunde vom jähen Hinscheiden dieses hochverdienten Mannes. Es ist mir eine Ehrenpflicht, diese Formen der Vergessenheit zu entreißen und ihnen durch Veröffentlichung Giltigkeit zu verleihen.

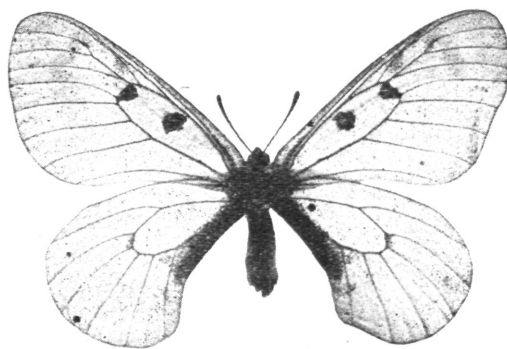


Abb. 7

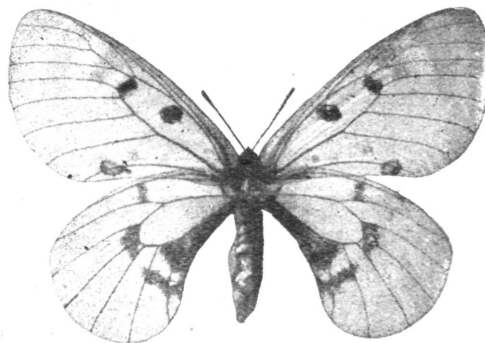


Abb. 8

Bei der niederösterreichischen *mnemosyne* ist es eine häufige Erscheinung, daß im Glassaum der Vorderflügel eine Reihe von weißen Monden erscheint (ab. *lunulatus* Shelj.) die den eigentlichen Glassaum von der Submarginalbinde (innen) trennen. Ganz vereinzelt finden sich nun auch Falter darunter, bei denen diese

Monde zu einer einheitlichen Binde zusammengefloßen sind, sodaß Glassaum und Submarginalbinde vollkommen getrennte Streifen bilden, die nirgends mehr zusammenhängen. Zu Ehren des besten Kenners der österreichischen mnemosyne-Rassen, meines verehrten Freundes Herrn J. E. Kammel, soll diese ausgezeichnete Form ab. Kammeli Hirschke und Kunz heißen. (Abbildung Nr. 7 und 8 nat. Größe.) Typen in coll. Strasilla. Bei asiatischen mnemosyne scheint diese Form ungleich häufiger, bei var. Adolphi Bryk sogar Rassenmerkmal zu sein.

Linnés Type von Parn. mnemosyne besitzt gemäß Espers Abbildung als ♀ den charakteristischen Vorder- und Randfleck (Subcostalfleck) auf den Hinterflügeln. Wohl gibt es extrem androtrope Rassen, bei denen sogar dieser Fleck mit allen anderen Dekorationselementen des Hinterflügels verschwinden kann. Für solche Tiere hat Bryk den Namen *inversa* (Soc. ent. 1921, S. 18) eingeführt. Den ♂♂ der Nominatform und der meisten anderen Rassen aber fehlt dieser Fleck konstant. Nur bei einzelnen gynaikotropen Rassen können auch die ♂♂ gelegentlich einen Subcostalfleck tragen. Zu Ehren des verdienten Präsidenten des Öst. Ent.-Ver. Herrn Direktor J. F. Berger sollen solche Tiere den Namen ab. Bergeri Hirschke und Kunz tragen. Type in coll. m. ex. Val di Genova (Adamello). Ab. Bergeri scheint bei den meisten gynaikotropen Rassen vorkommen zu können, so z. B. bei subspec. *strix*, wo sie nach Bryks Beschreibung Rassenmerkmal sein soll.

VI. Ein kleiner Beitrag zur Kenntnis von Parn. mnem. var. *cuneifer* Fruhst.

Von Dr. Ed. Kunz, Frankental, Pfalz.

Im Gegensatz zu Rebel und zu Pagenstecher (l. c.) hält Fruhstorfer (l. c.) seine var. *cuneifer* für eine ausgezeichnete Subspecies. Da es mir vergönnt war, eine große Ausbeute dieser Rasse heimzubringen, so bin

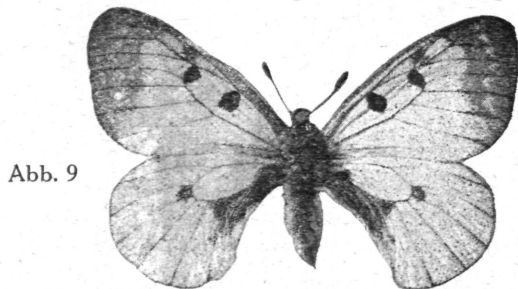


Abb. 9

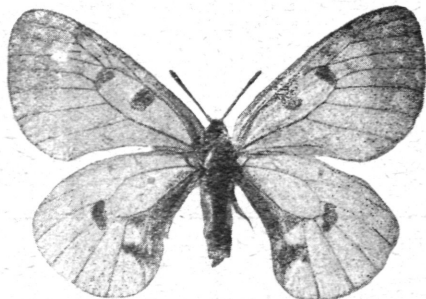


Abb. 10

ich nicht nur in der Lage, Fruhstorfers Behauptung vollinhaltlich zu bestätigen, sondern kann auch noch mit einigen Kleinigkeiten die Kenntnis von dieser Rasse ergänzen. Im großen ganzen ist die Originalbeschreibung ja so treffend, daß ihr nichts wesentliches mehr hinzuzufügen ist. Als ich meine *cuneifer* fing, war ich in die Geheimnisse der parnassischen Rassenspalterei noch so viel wie gar nicht eingedrungen,

aber auch als Laie konnte ich schon nach den ersten Exemplaren erkennen, hier liegt etwas vor, was von allen mir bekanntem abweicht. Vor allem ist es das außerordentlich konstante Auftreten der ausgeprägtesten Mondflecke, das sofort auffallen muß. Unter etwa 200 gefangenen Faltern fehlen nur bei zwei ♀♀ diese Mondflecke, alle übrigen 99 Prozent der Falter tragen sie schön und deutlich. Eines der genannten ♀♀ zeigt zugleich die ab. Habichi Bohatsch. Ein anderes Weib mit normalen lunulae zeigt schwach, doch deutlich die ab. *arenaria* (= *arcuata*), die bisher bei *cuneifer* nicht bekannt war. Es sind dies zugleich die einzigen Spuren gynaikotroper Entwicklungsrichtung; die weit aus überwiegende Anzahl der Falter ist ausgesprochen androtrop. ♂♂ mit schwärzlicher Bestäubung der Randadern konnten nur vereinzelt gefunden werden.

Wie schon anlässlich der Beschreibung von var. *adamellicus* erwähnt, muß Fruhstorfers Fundortsangabe „Ortler- und Adamellogebiet“ dahin ergänzt werden, daß nur die tieferen Täler genannter Gebirgsgruppen (colline Region) als Fundorte in Betracht kommen. In den höheren Gebirgstälern wird *cuneifer* durch die nahe verwandte var. *adamellicus* ersetzt. Die von mir gefangenen Falter stammen aus der Umgebung von Tione (Judicarien) aus etwa 550 m Meereshöhe. (Abbildung Nr. 9 und 10 nat. Größe).

Kleinschmetterlinge von Pola.

Von Karl Prohaska.

In meiner Sammlung befindet sich eine kleine Ausbeute von Mikrolepidopteren, welche der im Herbst 1918 in Judendorf bei Graz verstorbene Fregattenkapitän d. R. Albrecht Freiherr Portner von Höflein seinerzeit (vorwiegend 1906) um Pola gesammelt hat. Dazu kam in letzterer Zeit eine Anzahl von Arten, die ich Herrn Konter-Admiral W. von Kesslitz verdanke. Wiewohl sich die genannten Herren während ihres vieljährigen Aufenthaltes in Pola hauptsächlich mit Großschmetterlingen beschäftigt haben, befinden sich doch unter den von ihnen gesammelten Mikrolepidopteren auch einige recht interessante Arten. Es muß überhaupt als ein glücklicher Zufall bezeichnet werden, wenn an einer entomologisch so bevorzugten Örtlichkeit, wie es die Umgebung von Pola ist, Kleinfalter einige Beachtung gefunden haben.

In das hier folgende kleine Verzeichnis wurden endlich auch noch einige wenige Funde aus Pola aufgenommen, die auf den verstorbenen Herrn M. Schieferer zurückzuführen sind. Letztere sind durch ein in Klammern gesetztes Sch, die von Herrn v. Kesslitz erhaltenen Arten durch K gekennzeichnet; die nicht weiter bezeichneten sind von Baron Portner gesammelt worden.

Herrn Prof. Dr. H. Rebel gebührt für die Bestimmung mehrerer schwieriger Arten der beste Dank.

Crambus jucundellus H. S. 1 St., 26. VIII. (K.). *C. chrysonuchellus* Sc. (Sch.) und *craterellus* Sc. *Chilophragmitellus* Hb. *Ancylolomia tentaculella* Hb. 3 St., VIII. *A. palpella* Schiff. in Mehrzahl, 18. VIII. bis 19. IX. (P. u. K.). *Ematheudes punctella* Tr., zahlreich. *Ephestia tephrynella* Ld., 17. VI. (det. Rbl.). *Hyphantidium terebrella* Zk., zwei sehr große Stücke. *Bradyrrhoa gilveolella* Tr. und *cantenerella* Dup. VI. *Dioryctria pineae* Stgr., 3 St.,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1922

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Kunz Eduard, Kammel Josef Ernst

Artikel/Article: [Gesammelte Beiträge zur Kenntniss von Parnassius mnemosyne L. Schluss. 31-32](#)